

Antworten auf die Wahlfragen von laPROF zur Hessischen Landtagswahl

Fraktion der Freien Demokraten

1. Wie sehen Sie die Lage der Freien Kunst- und Kulturszene nach der Corona-Pandemie und was folgt für Sie daraus?

Antwort: Für uns Freie Demokraten ist die Kunst- und Kulturszene als Ganzes unersetzlich, denn ohne sie ist eine freie Gesellschaft nicht vorstellbar.

Unter den Einschränkungen durch die Coronakrise hat die Kunst- und Kulturszene enorm gelitten. Zu häufig fiel sie bei der Ausarbeitung der Maßnahmen sowie der Unterstützungsprogramme unter den Tisch. So haben wir Freie Demokraten schon während der Krise gefordert, dass Soloselbstständige eine echte Entschädigung für die von der Politik ergriffenen Maßnahmen erhalten sollten. Dies wäre insbesondere auch für die Kunst- und Kulturszene und hier gerade die Freie Kunst- und Kulturszene bedeutsam gewesen, da hier besonders viele Soloselbstständige arbeiten.

Wir Freie Demokraten wollen aus den Erfahrungen der Coronakrise lernen. Nicht zuletzt die Aufnahme der Förderung von Kunst und Kultur in die Hessische Verfassung macht deutlich: Politik muss Verantwortung für die vielseitige Kulturlandschaft privater und öffentlicher Institutionen und Initiativen in unserem Land übernehmen. Für uns bedeutet das, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sich Künstlerinnen und Künstler, Kollektive, Vereine und Initiativen in Hessen frei entfalten können. Dies gilt für die Freie Kunst- und Kulturszene in besonderem Maße. Mit ihr verbindet uns die gemeinsame Grundauffassung, dass wir nicht nur eine Kultur für alle, sondern eine Kultur von und mit allen ermöglichen wollen.

2. Im Masterplan Kultur Hessen wird als Ziel genannt, dass freie Kulturschaffende in Hessen fair bezahlt werden und gute Arbeitsbedingungen haben. Was würden Sie tun, um das zu erreichen?

Antwort: Es ist unser klares Ziel, dass freie Kulturschaffende in Hessen besser abgesichert sind. Wir werden daher im Dialog mit den Fachverbänden erarbeiten, wie Mindestgagen und Honoraruntergrenzen in den Förderrichtlinien des Landes stärker berücksichtigt werden können, ohne dass sich dies maßgeblich auf die Gesamtzahl der geförderten Projekte auswirkt. Grundlage für einen Dialog ist dabei auch die Honorar-Matrix der Kulturministerkonferenz.

3. Der Masterplan Kultur beinhaltet auch die Idee eines Kulturrates, um die Kulturszene besser zu vernetzen und die Zusammenarbeit mit dem HMWK zu verstärken. Befürworten Sie einen Kulturrat und welche Aufgaben und Möglichkeiten soll er haben?

Antwort: Wir Freie Demokraten wollen den Austausch mit der Kulturszene als Ganzes und dabei insbesondere auch mit der Freien Kulturszene stärken. Ob hierfür die Einführung eines neuen Gremiums notwendig ist, werden wir kritisch prüfen. Sollte ein solches Gremium eingeführt werden, ist aus unserer Sicht unbedingt sicherzustellen, dass Doppelstrukturen vermieden, Synergieeffekte genutzt und klare Zuständigkeiten benannt werden.

Der Masterplan Kultur, für dessen Erstellung die Landesregierung zusammen mit dem Kulturatlas fast zwei Legislaturperioden benötigte und der erst kurz vor Ende der Legislaturperiode fertiggestellt wurde, enthält aus unserer Sicht zwar interessante Absichtserklärungen, aber so gut wie keine konkreten Vorschläge, welche Maßnahmen prioritär und in welchem Zeitrahmen umgesetzt werden soll. Dies muss am Beginn der nächsten Legislaturperiode dringend nachgeholt werden.

Mit einem Hessischen Kulturgebiet wollen wir Freie Demokraten zunächst einen verlässlichen kulturpolitischen und rechtlichen Rahmen schaffen.

4. Von Antragsstellung bis zum Bewilligungsbescheid benötigt das HMWK bei der Förderung im Bereich Darstellende Künste nicht selten bis zu 6 - 7 Monate (Beispiel: Antragsstellung Ende Oktober, Bewilligung: Mai/Juni des Folgejahrs bei einer Förderung für das jeweilige erste Halbjahr). Für viele Projekte und Verbände bedeutet das, nicht ohne Darlehen oder temporären Honorarverzicht bzw. Aussetzung von Löhnen überleben zu können. Welche Veränderungsmöglichkeiten sehen Sie, um für die Betroffenen Planungssicherheit herzustellen?

5. Noch immer gibt es keinen eigenen Fördertopf für die Freien Darstellenden Künste, was dazu führen kann, dass von der Szene politisch erreichte Mittelerhöhungen für andere Zwecke benutzt werden. Was wollen Sie tun, um mehr Transparenz in die Förderung unserer Szene zu bringen?

6. Was wollen Sie weiter tun, um die Förderstrukturen im Bereich Darstellende Künste zu entbürokratisieren?

7. Sind sie dafür, dass wie in den meisten Bundesländern auch in Hessen zukünftig jenseits punktueller Projektförderung auch dauerhafte, mehrjährige Förderung möglich wird? Würden Sie Verhandlungen mit dem Rechnungshof dazu führen?

Die Fragen 4. bis 7. werden gemeinsam beantwortet.

Die Freie Kunst- und Kulturszene braucht Transparenz und Planungssicherheit, um sich voll entfalten zu können. Wir wollen die Kulturförderung entbürokratisieren und dafür sorgen, dass mehr Mittel bei den Künstlerinnen und Künstlern ankommen. Ein Hessisches Kulturgesetz soll die finanzielle Förderung langfristig absichern und damit den kulturellen Akteuren, Spielstätten und Institutionen Planungssicherheit und Freiräume zur Weiterentwicklung geben. Damit geht für uns insgesamt auch eine Verstetigung und Anhebung der Kulturausgaben des Landes einher.

Wir Freie Demokraten sehen, auch im Rahmen einer umfassenden Bürokratieentlastungsoffensive, die Notwendigkeit, Förderinstrumente und Förderregularien zu evaluieren und weiterzuentwickeln, um unnötige Bürokratie abzubauen, Schwerpunkte zu setzen und Verfahren signifikant zu beschleunigen. Förderstrukturen müssen transparent, digital, übersichtlich und leicht zugänglich gestaltet werden. Es ist aus unserer Sicht nicht akzeptabel, dass trotz anschließend positiver Förderzusage Produktionen vorfinanziert werden müssen. Den Prozess der Fördermittelvergabe zu straffen und insbesondere den Zeitraum zwischen Mittelbewilligung und Mittelauszahlung erheblich zu verkürzen, ist daher ein wichtiger Schritt hin zu besseren Förderstrukturen für die Freie Kunst- und Kulturszene.

Durch die Überarbeitung der Förderrichtlinie wurden hier bereits erste Veränderungen vorgenommen, die jedoch nicht ausreichend sind. So fehlt es weiterhin an Möglichkeiten einer mehrjährigen Förderung. Unser Ziel ist es, dass zukünftig neben die projektbezogene Förderung eine mehrjährige Konzeptförderung tritt, die die Planungssicherheit erhöht. Zudem wollen wir prüfen, wie auch eine überjährige Mittelnutzung ermöglicht werden kann.

Wir unterstützen auch die Forderung nach mehr Transparenz bei den Förderentscheidungen. Dabei wäre es zuvorderst sinnvoll, Förderkriterien so transparent wie möglich zu gestalten, um Entscheidungen nachvollziehbar zu machen und ablehnende Bescheide dem Betroffenen gegenüber besser zu erläutern. Darüber hinaus setzen wir uns weiterhin für die Erstellung eines Kulturförderberichts ein.

8. Soll Darstellende Kunst im ländlichen Raum zukünftig stärker gefördert werden? Welche Instrumente würden dabei helfen?

Für uns Freie Demokraten sind die ländlichen Regionen die Heimat der Zukunft. Wir wollen dazu beitragen, dass mehr Menschen gut auf dem Land leben können. Dafür müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden. Das gilt für die Themen Mobilität und digitale Infrastruktur, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Bildungschancen und vor allem auch die kulturelle Teilhabe.

Daher gilt es neben überregionalen Kulturangeboten auch die regionale kulturelle Vielfalt zu stärken. Vor diesem Hintergrund müssen Förderschwerpunkte des Landes weiterentwickelt werden.

Mit einem Kulturbudget, das sich an der Anzahl der Schülerinnen und Schüler orientiert und das die Schulen frei für Maßnahmen der kulturellen Bildung verwenden können, bringen wir die kulturelle Bildung in die Breite. Das kommt insbesondere auch der darstellenden Kunst im ländlichen Raum zugute. Darüber hinaus haben wir Freie Demokraten in den letzten Haushaltsberatungen gefordert, die Schultheaterzentren mit mehr Mitteln zu unterstützen, insbesondere auch für den Aufbau des Schultheaterzentrums Mitte und perspektivisch eines Schultheaterzentrums Süd.

Ein weiterer Baustein für die Förderung der darstellenden Kunst im ländlichen Raum ist die stärkere Unterstützung bei der Bereitstellung von Spielorten. Darüber sollte das Land mit den Kommunen in einen engeren Austausch treten. Darüber hinaus wäre eine mehrjährige Förderung durch das Land auch für den ländlichen Raum von Bedeutung, um Ensembles wie Spielorte gezielt mehrjährig fördern zu können.

9. Gastspiele stärken die Nachhaltigkeit freier Produktionsweise, denn sie bringen bereits zur Premiere gebrachte Stücke und Produktionen in andere Kommunen. Bislang werden diese überwiegend für Kinder- und Jugendtheatergastspiele im ländlichen Raum unterstützt. Wie können zukünftig mehr Gastspiele für andere Genres und Orte möglich werden?

Gastspiele sind eine gute Möglichkeit, um Kunst und Kultur in verschiedene Kommunen zu bringen. So wird Kultur nachhaltig unterstützt.

Wir setzen uns für eine Ausweitung und strukturelle Veränderung der bestehenden Gastspielförderung ein. Neben der Prüfung einer moderaten finanziellen Erhöhung der hierfür zur Verfügung stehenden Fördermittel streben wir eine Ausweitung des Förderzwecks mit dem Ziel an, den fachlichen und inhaltlichen Austausch zwischen Kulturschaffenden in den Metropolen und dem ländlichen Raum zu verstärken. So können neue Impulse, neue Sichtweisen und neue Horizonte für alle Beteiligten eröffnet werden.

Zudem streben wir Freie Demokraten die Auflegung eines neuen Kulturinvestitionsprogramms an, denn Investitionen in Kunst und Kultur sind Investitionen in unsere Gesellschaft. Schwerpunkt des Investitionsprogramms soll die Förderung kleiner Bühnen etwa im Bereich technische Nachrüstung oder bauliche Maßnahmen sein. Ein weiterer Schwerpunkt soll die Förderung der Nachrüstung von Bürgerhäusern und anderen potentiellen Spielstätten außerhalb der Ballungsräume sein. Häufig scheitern Gastspielauftritte daran, dass vor Ort keine geeignete Spielstätte vorhanden ist, auch wenn vergleichsweise geringe Nachrüstungen hier Abhilfe schaffen könnten.

10. Kinder und Jugendliche sind ein wichtiges Publikum von heute und morgen. Was wollen Sie tun, um diesen mehr Möglichkeiten zu geben, Darstellende Künste zu sehen und auszuprobieren?

Die Gewährleistung des vielfältigen Zugangs zu kultureller Bildung unabhängig von sozialer Herkunft oder Bildungsniveau ist eine wichtige Aufgabe unserer Gesellschaft und unseres Landes. Wir Freie Demokraten setzen uns daher für den Ausbau der entsprechenden Bildungsangebote sowie für eine Verstärkung von Partnerschaften und Kooperationen schulischer und außerschulischer Art sowie öffentlicher und privater Einrichtungen ein.

Grundsätzlich sind wir auch im Bereich der kulturellen Bildung der Überzeugung, dass es notwendig ist, eine Bestandsaufnahme von bestehenden Programmen und Angeboten zu machen, um Potentiale zu erschließen und Verbesserungen vorzunehmen.

Darüber hinaus treten wir dafür ein, die Schulen mit der notwendigen Freiheit auszustatten, um verstärkt außerschulische Partner auch im Bereich Kultur und Kunst einbeziehen zu können. Dies wollen wir mit der oben bereits skizzierten Einführung eines Kulturbudgets ermöglichen. Das Kulturbudget orientiert sich an der Anzahl der Schülerinnen und Schüler und kann von den Schulen frei verwendet werden.

Wir Liberale sind der Überzeugung, dass das Fach „Darstellendes Spiel“ ein wesentlicher Bestandteil der ästhetischen Bildung an unseren Schulen ist. Eine Ausweitung des Fachs "Darstellendes Spiel" auf weitere Jahrgänge wollen wir daher prüfen.

11. Festivals sind für unsere Szene ein wichtiger Publikumsmagnet. Wie könnten diese besser von Hessen unterstützt werden?

Festivals leisten nach wie vor einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung für alle Bevölkerungsgruppen und Altersklassen. Wie Festivals gezielter unterstützt werden können, werden wir daher im Dialog mit den Fachverbänden vertieft diskutieren.

12. Verbände wie laPROF brauchen eine nachhaltige und zukunftsfähige Absicherung, um ihre vielfältigen Aufgaben für die eigene Szene zu bewerkstelligen. Wären Sie bereit, die Förderung für unseren Verband zu erhöhen?

13. laPROF fordert für die Freien Darstellenden Künste mittelfristig eine Erhöhung von 1,5 Millionen Euro für die Förderung unserer Szene. Würden sie das in der nächsten Wahlperiode umsetzen?

Die Fragen 12. und 13. werden gemeinsam beantwortet.

laPROF übernimmt für die Belange der Freien Darstellenden Künste und der Kunstschaffenden eine zentrale Rolle. Grundsätzlich unterstützen wir die Forderung nach einem finanziellen Aufwuchs sowohl für den Verband wie auch für die gesamte Szene, aber sehen dies nicht losgelöst von der Frage der prinzipiellen Veränderung der Förderstrukturen.

14. Welche weiteren Ideen haben Sie, um die Situation der Freien Darstellenden Künste in Hessen zu verbessern?

Mit den skizzierten Veränderungen insbesondere im Bereich der Entbürokratisierung, der Transparenz der Förderung, der Erweiterung der Konzeptförderung und der Stärkung der kulturellen Bildung kann nach Ansicht der Freien Demokraten die Situation der Freien Darstellenden Künste in der hessischen Theaterlandschaft deutlich verbessert werden. Darüber hinaus wollen wir selbstverständlich einen kontinuierlichen Dialog mit den Beteiligten führen, um rechtzeitig Veränderungsbedarfe und Forderungen aufgreifen und diskutieren zu können.